



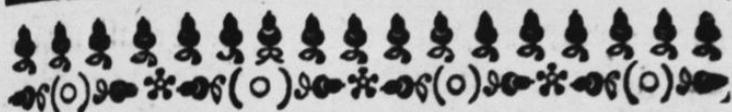
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

O, Anno 1674. Augustus.

1674



Niederlande.

Amsterdam vom 21. Augusti.

WIr haben auß Paris vom 17. Augusti folgendes: Es hat ein schrecklicher Hagel in den Landschafften Brie/Beauce/ und Gastinois einen unwiderbringlichen Schaden gethan/in 150. Dörffer rutnirt /lin manchem Dorffe auch 20. und mehr Menschen erschlagen / weilten einige Hagel von 5. 6. a 7. Pfund groß waren. Der auß der Armeec allhier angelangte Herz Graf von Briole bringt Avis/das am 11. dises zwischen S. Hoheit dem Princken von Conde und dem Princken von Dranien eine hefftige Batallie vorgegangen sey / welche vor Mittags angefangen / und in der Nacht sich geendiget/worbey auch der Prinz von Conde die Victorie erhalten/vil Bagage/Standarten/Fahnen/und 2944. Gefangene bekommen hätte / unter welchen 130. so wol Obristen/Capitaine / Lieutenants und Fendriche wären. Es soll aber dise Victorie an unserer Seiten sehr theuer gekommen/und darüber eine Quantität von Soldaten/Officirern/und Leuten von Qualität so wol todt als verwundet seyn/

D

so

So sollen auch die Holländer das Feld behalten/und zum Zeichen der Victorie / welche sie pretendiren/ das Geschütze haben hören lassen/ 2c. Don Francisco d' Agorto / General-Lieutenant von der Spanischen Cavallerie/ welcher auch todt gesaget war/ aber noch lebt / soll/ wie die von Brüssel melden/ zu St. Amant zwischen Balenzin und Dornick eine große Quantität von Korn/Wehl un̄ anderer Provision bekommen/und nach Balenzin haben bringen lassen / und soll unsere Armee widerum in dem Stat seyn/nach Dornick oder Nibel zu marchiren. Große Französische Brieffe melden von der Frankosen Beuten sehr groß / als daß sie in 4. a 500. Wagen/120. Standarten und Fahnen/auch die gemeine Knechte unglaubliche Beuten von Gelde bekommen hätten. Es soll ein einziger Soldat allein in 6000. Pistohlen bekommen haben. Bey dem Prinzen von Conde soll einer gefährlich mit einer Musqueten . Kugel seyn geschossen worden. S. Hoheit der Prinz von Oranien hat selbst auch bey den Frankosen sein Lob/daß er fast als ein gemeiner Soldat gefochten/und sich nirgends geschweuer hätte.

Auß des Prinzen von Conde Lager / bey Charle
 Rey/vom 15. Augusti.

ES brachen die 3. allirte feindliche Armeen den
 9. Augusti auß ihrem Lager auff / und nahmen
 sich

sich zu nähern ihren March nach Arqvenne und
Mareq/ zwischen welchen beyden Orten sie sich so
setzten/ daß sie das Dorff Seneff etwa auff 6. hundert
Schritte vor sich hatten: Kaum war der Feind
campirt/ so resolvirte J. Hoheit der Prinz von Con-
de sein Lager recognosciren zu lassen / und ob gleich
bey deroselben sich darzu vil hohe Officirer anerboh-
ten/ so befunden sie doch vor rathsfahm / solche so im-
portante Sache dem Herrn Grafen Königsmarck/
Marschall de Camp/ anzuvertrauen / der so fort
mit einer Esquadre von seinem eigenen Regimente
dahin ging/ und dem Feinde so nahe kam/ daß er des-
selben ganges Lager eigentlich/ auch das Haupt-
Quartir selbst/ in Augenschein trugte/ und von allem
was zur Sachen dinete/ völlige Rundschaft einzog.
Seinen Rapport befunden J. Hoheit allerdings con-
form/ mit dem was 2. Edelleute auß dem Lande / die
alle Gelegenheit des Orts / wo der Feind stundte/
wustten/ deroselben davon gesagt hatten. Gleich
wie nun der Feind solchergestalt gegen unserm lin-
cken Flügel stets in Bereitschaft war/ so bliben die zu
demselben gehörige Generals. Persohnen/ als Gen-
lis/ Königsmarck/ un Villeron/ ungeachtet die von
dem rechten Flügel ihnen solche Post d' Honneur
disputiren wollten / stets auff der Boviac / Wache/
biß an den anbrechenden Tag / den 11. dieses/ da die
Reihe an dem Herrn Grafen Königsmarck war/
daß

daß er unter denen Marechaux de Camp des linken
 Flügels denselben Tag commandirte/ weßwegen/
 so bald er sahe/ daß der Feind sein Lager auffschlug/
 und die Vortroupen allbereits im Marche begriffen
 waren/ Er J. Hoheit den Prinzen von Conde da-
 von avertirte/ die / ungeachtet die vorige Tage hart
 am Podagra darnider gelegen/ sich ungesäumt zu
 Pferde setzten/ des Feindes Mouvement Incontinen-
 ce selber zu obserbiren : Als sie es so besunden/
 wie ihr vom gedachten Grafen berichtet war/ resol-
 virten sie/ des Feindes Arrier-Garde mit großem Vi-
 geur zu rechter Zeit anzugreifen / worzu dann be-
 nöthigte Ordre in großer Eyle gestellet wurde / und
 führte der Herr Graf Königsmarck die Avant-
 Garde/ der den Anfang zum Combat mit des Fein-
 des Nachtroupen machte/ und ob er gleich am rech-
 ten Arm und Schenckel verwundet/ und das Pferd
 unter ihm geschossen wurde/ so blieb er doch immer
 im Gesechte/ bis er des Feindes Troupen / so er vor-
 sich hatte / in Disordre brachte : Mittlerweile
 hatten die andere ihm folgende Esquadronen sich
 gleichergestalt mit dem Feinde engagiret / und wie
 an beyden Theilen immer mehr und mehr denen
 im Gesechte allbereits begriffenen zum Succurs
 anmarchirten/ gerihren die beyde mächtige Armeen/
 nicht zwar in Batallie reneeè/ welches die Gelegen-
 heit des Orts nicht zuließ/ sondern Troupenweise/ un-
 da

dahero desto länger/ von 10. Uhr vor Mittags bis 2. Uhr des folgenden Morgens aneinander mit solcher Furie/ daß man schwerlich von einem heffrigern Combat wird gehört haben/da das Blut auff der Wahlstat wie Wasser floss/ uñ weil die unfrige biß in die 4000. mißen/vermuhet man/daß an des Feindes Seiten ein weit mehrers gebliben sey / von dem man gleichsahm auff einmahl 4. ganze Regimentter totaliter ruinirt/und alles nidergemacht / auch bey 3000. gefangen bekommen hat / worunter der Herzog von Holstein / ein Prinz von Nassau / und der Prinz von Sallm sind. Von unsern so hohen Generals, Persohnen / als Obristen und andern Officirern sind sehr vil hart verwundet / wovon samt denen die gebliben sind / Nachricht erfolgen soll. Dem Prinzen von Conde sind 2. Pferde unter ihm todt geschossen worden / und gleich wie der Hr. Graf Königsmarck / der / ungeachtet seiner im allerersten Anfall bekommenen Blessures / auch die allerletzte Attaque that / und fast stets um J. Hoh. war / also da dero Hand-Pferde nicht bey der Hand waren / gab ihr der Herz Graf Königsmarck sein eigenes / und setzte sich diser unterdeßen auff seines Pagen Pferd / der ihm eine gute Weile zu Fuße und in Stiefeln mitten im Gefechte unverfehrt folgte / biß gedachten Grafens Leute frische Hand-Pferde brachten. Unter denen Verwundeten ist Monsf. le Duc de Engvien / Mr.

de

de Fourille/Monsf. de Rochefort / und andere hohe
Generals-Persohnen mehr.

Auß dem Läger bey Pieton vom 13. Augusti.

AEine Compagnie zog den 11. dieses um 11. Uhr
von der Wacht/und als ich in das Feld kam/
musste ich alsofort mit der ganzen Armee marchiren/
um mit selbiger den Feind von hinten anzugreifen/
welcher durch eine Passage / die gar enge war / mar-
chirte. Wir traffen ihn an um 1. Uhr/und schlugen
alsofort ihre Hinterhut in die Flucht/welche von ih-
rem Corpo der Armee nicht konnte secundirt wer-
den / weil sie schon die Passage passirt war / und
wir selbige besetzt hatten/wiewol es zimlich gedispur-
tirt wurde. Indessen plünderten wir ihre Bagage.
Unser Regiment marchirte hinter einem kleinen
Busche um / und attaquirte 3. Holländische Regt-
menter/so die Bagage salviren wollten. Es fund-
te sich der Feind von dreyen Seiten / und mussten
wir 2. mahl andere Posten fassen / bis es uns an
Pulver mangelte/ und wir gezwungen wurden/den
Hut in die Augen zu zihen/ und mit bloßen Degen
darauff zu gehen. Der Scharmügel dauerte bis
2. Uhr in die Nacht / allda wir beyderseits wider
zurück marchirten/mit großem Verlust vom Vol-
cke/und ungleich vergnügt. Unsere Armee nahm
gefangen den Herzog von Holstein/ den Princken de
Salm/

Salm/einen Grand d'Espagne / 3. Obristen/vil Capitains/ und mehr als 3000. Soldaten. Unfers Theils weiß man noch nicht was verlohren ist/ außer daß wir sehr vil blefirte haben. Mr. de Fournille / Feld-Marschallen/nähmlich/ Graf Königs-marc / Montalt / Rochefort sind beschädigt/ und fast der dritte Theil Offictres von der Armee blefirt oder todt. Von unserm Regiment sind 3. Lieutenants/ 4. Sergenten/ 1. Fendrich und 2. Capitaine/ auch 306. Soldaten gebliben/ aber 4. Capitaine/ 6. Lieutenants/ 2. Fendriche/ 9. Serganten/ 24. Soldaten blefirt. Mein Fendrich/ 2. Serganten/ und 29. Soldaten von meiner Compagnie sind todt. Vil unserer Armee haben große Beuten gemacht / aber die so am meisten verlohren/ haben am wenigsten gebeutet. Für meine Person habe ich ein Pferd mit samt dem darauff gesessenen Cornet und seiner Standarte gefangen genommen / der Cornet ist aber noch darauff gestorben. Die Bagage der Holländischen Armee ist ganz in unser Hände versallen/ mit 2. Stücken und 36. Fahnen.

Auß dem Lager vor Grave vom 20. Augusti.

WIr canoniren tapffer auff einander/ und liegen nun unter des Feindes Geschütz / und an den Pallisaden. Heute oder morgen des Nachts werden wir die Stadt mit Feuer angreifen / da man dann

dann Apparentz zur Ubergabe haben wird. Der Thurn von der großen Kirchen ist herunter/ Summa/ alles wird ruinirt werden. Unser ander Feldlager samt den Spanischen und Kaysert. hat sich mit den Franzosen geschlagen/ da dann auff beyden Seiten sehr vil Volck gebliben ist. Die Lista von den Franzosen ist herauß/ die unfrige aber noch nicht völlig/ wir werden aber nicht vil minder haben/ doch haben wir das Feld / die Kaysert. den Ruhm/ und der Feind die Beuten / nähmlich/ alle Bagage/ bis auff des Prinzen/ so noch ist salvirt worden/ erhalten. Beyde Armeen stehen anderthalb Stunden von einander/ und begehren die unfrige noch eine Battallie geliefert zu haben.

Reynstrohm vom 8. Augusti. Die Turennsche Armee campirt noch von Landau bis an Weissenburg hinauff / und ligt im Thale bis in Anweiler/ sie ruiniren das ganze Land/ und haben auch den Pfälzischen Hof Merlum abgebrandt. Mr. de Turenne läst 12. Stücke von Brisach bringen/ und in das Lager führen/ zu was Ende ist unbewust. In Neustadt ist große Noth/ und sterben vil Leute dahin / wer noch etwas im Vermögen hat sucht Gelegenheit von dannen zu können.

Den 1. Augusti ist der Wind SW. mit Regen/ den 2. S. und W. den 3. N. und W. mit Donner Hagel und Regen / den 4. SW. den 5. SW. und W. mit Hagel und Regen / den 6. NW. mit Regen / den 7. SW. mit Regen / den 8. NW. und SW. mit gutem Wetter / den 9. 10. 11. und 12. NW. den 13. SD. mit schönem Wetter gewesen.

85(Fol. 105.)85

Die 14.

Extraordinaire

RELATION

Von

Allerley Orten.



Kennkrohm vom 9. Augusti/ st. vet.

Auf. de Turenne steht noch zu Landau / und will erwarten was die Käyserliche/ bey Su-
 rabsburg noch stehende/ und den Succurs erwar-
 tende/ anfangen werden. Der Münsterische ist den 8.
 dieses unter dem Prinzen Herman zu Oberlanstein
 und der Braunschweigische zu Fridberg angelangt/
 derohalben gedachter Bournevillischer Armee sich
 zum Marche bereit zu halten ist angesagt worden.
 Zu Spener / Philippsburg und bey der Turenni-
 schen Armee grassirt die Kohte. Ruhr sehr scharff.
 Des Herrn General Souches Sohn ist den 8. di-
 ses durch Eobleng nach Wien per Posta abgereiset/
 um wegen erhaltener Victorie J. Käyserl. Majest.
 alle Instruction zu geben.

Frankfurt vom 11. Augusti/ st. v.

Von der Braunschweig. Lüneburgischen Völ-
 ker March vernimt man/ daß sie heute Abends/ ei-
 ne Stunde von Fridberg das Haupt-Quartir neh-
 men/ und von dar über die Haselheck recta nach der
 Brücken zu Flersheim zur Käyserl. Armee gehen
 wol.

wollen. Von denselben befinden sich unterschiedliche Officirer allhier / um zu der Völcker Unterhaltung eine und andere nöthige Anstalt zu machen / und sollen alle auff eine Weile Weges hierum liggende Mühlen mit ihrem Volcke / auff daß vor die Armee sicher gemahlet werden könne / belegt werden / darauff zu schließen ist / daß sie sich mit der Bornvillischen Armee noch so bald nicht conjungiren / sondern eine Zeitlang disseits des Meyns stehend bleiben werden.

Warschau vom 14. Augusti.

Ob zwar von Türckischer und Tartarischer Seiten dieser Erone sehr vil fremdliches angepräsentirt wird / und auch einige die alte Zeitungen von des Persianers Anzug wider Babilon auffwärmen / und damit gleichsam in den Schlaf zu wiggen / so ist man dessen doch wol versichert / daß der Persianer fast als ein Subjectus in diser Zeit nicht capabel sey / solche große Entreprisen zu unternehmen / werden dahero alle dise Zeitungen / wie auch die Türckischen Präsentiones unsern König ganz nichts dahin bewegen / seine Feld-Reise auffzuschiben / und präparirt er sich auff künfftigen Montag dahin auffzubrechen / um die nöthige Ordres zur Beschirmung dieses Königreichs außzuteilen. Man sagt auch / daß die beschriebene Noblesse sich in disem Monat versamlen werde / sich mit den beyden Armeen / als

Pohl

Wohlrischen und Littawischen zu conjungiren. Die
 Vertraulichkeit zwischen unserm Könige und dem
 Könige von Franckreich scheint sehr groß zu seyn/
 und hat er deswegen an den Herzogen von Curland
 einen Lateinischen Brif geschriben/worinnen er sein
 Mißgefallen an Aufschickung der Curländischen
 Troupen gemüßsam bezeigt / welches Schreiben in
 Lateinischer Sprache hierbey mitgetheilt wird.

Auf dem Lager unter Bergen in Henegau
 vom 14. Augusti.

ES wird euch unsere scharffe Action mit den
 Franzosen bekandt seyn. Unsere Reiteren
 kündte wegen der engen Wege wenig dabey thun/
 mußte also das Fuß-Volck daran/ welches von 12.
 Uhr Mittags/bis Nachts um 1. Uhr dauerte. Mein
 Obrister wurde zum ersten attaquirt/ und hat er den
 Feind sibem mahl abgeschlagen : Endlich gebracht
 es uns an Kraut und Loht/damit ging das Gefechte
 mit Picquen und Degen an. Wir haben in der
 ersten Attaque über 200. Franzosen erschossen. Un-
 ser andern hat unser Capitain von den Granatirern
 über 10. Officirer mit seinem gezogenen Rohr er-
 legt. Nachgehends hat unser Regiment noch 4.
 mahl chargirt/ und wie endlich der Herz Graf von
 Erbach geschossen/der Obrister Polenz aber gar ist
 erschossen worden / hat unsere Brigade die ganze
 Ar

Armee bedecken müssen. Mein Obrister ist 2. mal geschossen worden / die Kugeln aber haben ihm schlechten Schaden gethan. Es ist kaum zu beschreiben/wie heffig diese Action gewesen sey. Wir glauben/das an unserer Seiten über 5000. an der Französische Seiten aber noch vil mehr gebliben seyen. Von unserer Seiten ist der Herzog von Lothringen/Marquis Pio/Graf von Waldeck, Reyn. Graf/Graf von Erbach/Prinz Moriz / Herzog von Holstein / und fast jeder Obrister verwundet worden. Wer gefangen und recht todt sey/ist in der Ehle nicht zu wissen/ noch weniger zu schreiben. Von unserm Regiment sind gefangen Lieutenants Janowitz/und vil andere. Todt sind Capitain Kreis von Stockheim/Capitain la Cave/Capitain Rauter/Lieutenant von der Elbe/ Fendrich Elest. Verwundet sind der Herz Obrister Lendorff/der Major und 4. Fendriche. Es sind einige Compagnien noch 20. Mann stark. Der Herz Obrister hat alle seine Bagage verlohren/aber eine große Renomme erhalten / und hat S. Hoheit der Prinz sich gnädig gegen ihm erbohten / das er keinen Schaden leyden sollte. Das Feld blib unser/und retirire sich der Feind in selbiger Nacht/worauff wir des Morgens frü auch auffbrachen.

Brüssel vom 23. Augusti.

Die große Convoje nach unserm Lager/welches
noch

noch hinter Bergen in Henegau ligt/ist von Anderer
 legt abgegangen: Sie bestundte in 10000. Pferden/
 zu welchen sich auch vil zerstreute Völcker/unter
 schidlicher Nationen/verfüget haben/kommt also al
 les nach dem Grob vom Läger/wovon sich ein grof
 ses Theil nicht weit von Dornick befindet/und sage
 man/das geresolvirt sey/Dornick oder Rißel zu at
 taqviren. Es sollen in Bergen in 400. Französ
 fische Cavalliers und Reiter gefangen seyn einge
 bracht worden. Der Herz Graf de Montere hat
 sein Quartir zu Jemappe hinter Bergen/auff dem
 Wege nach Valenzin. Der Prinz von Dranien
 ist unferne von dannen/und der H. Gen. Souches
 auff der linken Hand von Euge auff dem grofsem
 Wege von Bergen in Henegau/biß Mobeuge. Am
 2. dises hat man allhier bey den Herren Jesuiten ei
 ne magnificque Aufsfahrt zur Ruhe der Seelen von
 des hochseligen Herrn Marquis d'Asentar/Mar
 stre de Camp / General von unserer Armee/ auch
 andern Officirern und Soldaten/welche in jüngster
 Campagne gebliben sind/gehalten: Es stundte in
 der Mitten von der Kirchen ein schönes Theatrum
 mit einer großen Anzahl Lichter / auff die Art von
 einer Capelle Ardende/worben alle Noblesse/Offic
 rer und Militarische Persohnen erschienen. Des
 Abends um 6. Uhr wurde über die von den Feinden
 bekommenne Victorie das Te Deum Laudamus ge
 sungen.

11

Nider. Elbe vom 18. Augusti.

Man hat auß Paris eine lange Relation von allem/was in jüngster Brabandischer Batallie vorgegangen ist / weil aber noch was vollkommeneres von dannen versprochen wird/ so mag dise so lange bey der Hand verbleiben / damit ja nichts zerstückteltes heraus komme/ weil einige alles vollkommen haben wollen / da sie doch selbst vil stümpeln und humpeln/und in dem Texte auch trefflich wissen ab und zu zuthun. Zum Beschlusse hat dise Französische Relation die von Französischer und anderer Seiten geblibene Groffe / worunter aber des Herzogen von Luxemburg Tode nicht zu sehen ist. Von dem Herzog de Villa. Hermosa wird nochmahls geschriben/das er todt sey / da doch die Brabandischen Briefe melden/das er des Herrn d'Asentars Leiche gefolgt hätte. Der geplünderten Wagen von der Bagage stehet eine große Zahl. Der eroberten Gelder sollen 300000. Rthal. gewesen seyn/und anders mehr. Man hat auß Schlessien / das einige 100. Lutherische und Reformirte Prediger wegen der Reformation in Ungarn / von dannen in Schlessien sich eingefunden hätten / und allein zu Franckfurt an der Oder in 50. angekommen wären.

Warschau vom 18. Augusti.

Vorgestern hat der Schwedische Ambassadeur auff den Abend bey beyden Königl. Majest. die Abschieds-

schends Audienz gehabt/ da selbiger bey einer Col-
 lation behalten und nebenst dem Französischen Ex-
 traordin. Envoye/Mons. de Berhune/zusammen in
 einem Garten mit danken bis an den Morgen belu-
 stiget wurde: Des andern Tages darauff haben
 J. Königl. Maj. demselben ein gar schönes Türcki-
 sches Pferd mit allem zubehörigen Zeuge/von Gob-
 de/Silber und Edelgesteinen präsenstren lassen.
 Von J. Königl. Majest. Aufbruch ist der gewisse
 Tag noch unbewußt. Auf unserm Lager hat man
 vom 9. dises/das der Groß-Beyle mit dem Tartar
 Cham bey Zaczkou über den Dniper nach der U-
 kraine marchirte / die Volckreiche Stadt Human
 anzugreifen / und dann fürters in der Ukraine die
 Progreßen zu suchen/und forzusetzen / welches der
 Dorosensko durch einen Expreßen dem Türckischen
 Känser soll an die Hand gegeben haben. Der Groß-
 Sultan soll/nach etlicher Meynung / zurücke ge-
 gangen seyn/ andere aber glauben/das er noch mit
 dem Caplan Basia zu Tzechora stehe. Der Tür-
 ckische Aga / auff den der König so lange gewartet
 hat/ist diser Tagen hier angekommen/und heute zur
 Audienz gelassen worden/ ist also die Königl. Reise
 bis künfftigen Dingstag abermahl verschoben wor-
 den. Gedachter Aga überreichte 2. Schreiben/vom
 Tartar Cham und dem Sultan/er bezeigte sich aber
 in wählender Audienz sehr erschrocken/worüber sich
 der König höchst verwunderte. Künfftig mehr.